

ARTDIALOG e.V.

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION DURCH KUNST



Artist-in-Residence-Programm

mit der Künstlerin

Laura Pöld aus Estland

im September 2023 in Bonn

Zusammenfassender Erfahrungsbericht



Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse KölnBonn



Textilwerke von Laura Pöld in der Ausstellung „Innovationen“

Fotos von Ludwig Dinkloh



From a sister, from a mother, from a foremother, 2023
wool, cotton, monk's cloth, ca 300 x 260 cm



Roots, 2022
A tufted pictorial carpet. Burlap, wool.



Lavoir (1/3), 2022
Tufting on burlap



The Comet, 2022. Tarting.
Burlap, wool

Zweites Artist-in-Residence-Programm in Bonn

Im September 2023 war die Künstlerin Laura Pöld aus Estland von ArtDialog e.V. zu einem einmonatigen Artist-in-Residence Aufenthalt in Bonn eingeladen. Dieser Artist-in-Residence-Aufenthalt war der zweite Artist-in-Residence Aufenthalt für eine*n bildende*n Künstler*in in Bonn. Die von einer externen Fachjury von den Bewerbungen aus Estland, Lettland und Litauen ausgewählte Künstlerin erhielt ein Aufenthaltsstipendium, freie Unterkunft, einen Arbeitsraum sowie fachkundige Betreuung durch die Mitglieder von ArtDialog. Das Projekt wurde von der Stiftung Kunst der Sparkasse in Bonn mitfinanziert. Mehrere namhafte Bonner Museen und das Museum Ludwig in Köln boten Laura Pöld freien Eintritt an. Das Beethovenfest stellte der Künstlerin Karten für zwei Konzerte zur Verfügung.

Laura Pöld hatte die Jury mit der Präsentation von Arbeiten überzeugt. Mitglieder der Jury waren – wie im Vorjahr - Dr. Klara Drenker-Nagels (Direktorin Museum August Macke Haus, Bonn), Cornelia Genschow (Bildende Künstlerin, Mitglied der Kunstkommission der Stadt Bonn), Dr. Uta Friederike Miksche (Kuratorin, stellv. Vorsitzende von ArtDialog e.V.), Sandro Parrotta (Galerist, Parotta Contemporary Art Gallery, Köln/Bonn, Burg Ledeburg), Prof. Dr. Dieter Ronte (ehemaliger Direktor des Städt. Kunstmuseums Bonn), Andreas Walther (Bildender Künstler, Gießen, Köln und Taipei/Taiwan).

ArtDialog hat sich zur Aufgabe gemacht, durch kulturelle Begegnungen das Verständnis der Menschen in Europa für einander zu verbessern und zum Abbau von Vorurteilen beizutragen. Mit dem Residence Programm im Raum Bonn werden Kreativität und kulturelle Vielfalt wechselseitig zum Vorteil beider Seiten gefördert. Der/die als Artist-in-Residence eingeladene Künstler*in soll ein vertieftes Verständnis für Deutschland und seine Kultur gewinnen und als Multiplikator international zum besseren Verständnis zwischen den Menschen Europas und seinen Kulturen beitragen. Gleichzeitig gewinnen die Menschen in der Region Bonn lebendige Einblicke in den kulturellen Hintergrund des Artist-in-Residence und dessen Herkunft.

Die Werke von Laura Pöld wurden während des gesamten September 2023 im Raum für Kunst und Natur öffentlich präsentiert. Bei der Vernissage am 03. September 2023 war die Künstlerin aus Tallinn per Video zugeschaltet; sie konnte erst am 16.09.2023 persönlich nach Bonn kommen, weil sie kurz zuvor eine Stelle als associate professor an der Kunstakademie in Estland angeboten bekommen hatte. Bei der gut besuchten Vernissage am 01.10.2023 mit weiteren Werken, die Laura Pöld in Bonn angefertigt hatte, war sie persönlich anwesend und konnte über ihren Arbeiten berichten. Die Ausstellung wurde während des ganzen Monats September von zahlreichen Interessenten gut besucht. Der General-Anzeiger berichtete im Feuilleton über die Ausstellung.

Laura Pöld hat die Zeit ihres Aufenthaltes in Bonn gut genutzt und die Erwartungen von ArtDialog hervorragend erfüllt, wie auch ihr persönlicher Erfahrungsbericht eindrucksvoll zeigt. ArtDialog wird das Artist-in-Residence-Programm in den nächsten Jahren gerne fortsetzen.



Dr. Ludwig Dinkloh
Vorsitzender

Keramikwerke von Laura Pöld in der Ausstellung „Innovationen“

Fotos von Laura Pöld



Heaven and hair, 2020, Ceramics, 30 x 41 cm



On the tongue, 2020, Ceramics, 36 x 23 cm



Folds (2), 2020, Ceramics, 30 x 39 cm



Finger (Knot), 2020
Ceramics, 45 x 26 cm



Burrows. Flights (2), 2020
Ceramics



Routine, 2020
Ceramics, 38 x 27 cm

Bericht der Kuratorin Dr. Uta Friederike Miksche

Im September 2023 war Laura Pöld aus Estland auf Einladung von ArtDialog Artist-in-Residence. Die Künstlerin studierte Keramik an der Estischen Akademie der Künste in Tallinn, Malerei an der Universität Tartu und an der Kunstuniversität in Linz in Österreich Plastische Konzeptionen und Keramik. Ihr sind zahlreiche renommierte Preise und Stipendien zuerkannt worden wie das Eduard Wiiralt scholarship (2008), das Ado Vabbe scholarship (2013), der jährliche Preis des Cultural Endowment of Estonia (2014), der Köler Prize Grand Prix (2016) und der Grand Prize of The Cultural Endowment of Estonia (2018). Aufenthalte in z.B. New York, Paris, Japan und Iran nutzte Laura Pöld zu ihrer persönlichen und professionellen Weiterentwicklung. Kürzlich ist sie zum associate professor der Estischen Akademie der Künste in Tallinn ernannt worden. Laura Pöld lebt in Tallinn und Wien.

Laura Pölds Werk ist interdisziplinär angelegt. In ihren Arbeiten verbindet sie Keramik, Textilien, Fundstücke aus der Natur, Fotografie und Video sowie Reflexionen philosophischer und poetischer Texte zu räumlichen Installationen. Ihre Wertschätzung für althergebrachte Handwerkskünste wie Keramik und Weben sowie ihre zeitkritische Beschäftigung mit der Natur verbinden sich in ihrer zeitgenössischen künstlerischen Praxis zu einem innovativen Oeuvre.

Dies wurde auch in der Ausstellung „Innovationen“ in der Bonner Galerie „Raum für Kunst und Natur“ zu Beginn des Artist-in-Residence Programms von Laura Pöld in Bonn sichtbar. Die kleinen zartfarbigen keramischen Wandobjekte in jadegrün, himmelblau oder weiß, mit ihren miniaturartigen Ritzungen verbanden sich mit den zu meist großformatigen, reliefartigen Tapisserien aus farbenfrohem Wollmaterial zu einer sinnlich eindrucksvollen Installation, in der sich malerische und konstruktive Elemente begegneten.

Als eine gelungene künstlerische Intervention am Ende des Artist-in-Residence Programms kann man die Veränderung der Ausstellung im Sinne eine Erweiterung verstehen, die durch Arbeiten möglich wurde, die während des Aufenthalts der Künstlerin in Bonn entstanden sind. Auf Spaziergängen durch die nahe Natur in Bonn hat sie leblose Materialien gesammelt: herabgefallene, kugelig-spitzige Kastanien, feine verästelte Würzelchen, kräftige verknotete Zweige, welke rote Rosenblätter. Im Atelier hat die Künstlerin das gefundene Material wie die Rosenblätter in Gelatine eingebettet. Dieses unbelebte Material, die Gelatine, nahm im Prozess des Trocknens aus sich selbst heraus unterschiedliche skulpturale Formen an. In diese waren die Rosenblätter eingebettet und verbanden sich mit der gehärteten Gelatine zu einer eigen künstlerischen Entität. Laura Pöld bezieht sich bei dieser Herangehensweise auf die amerikanische Philosophin Jane Bennett, die unbelebten Dingen die Fähigkeit einräumt, „über ihren Status als Objekte hinauszugehen und Spuren von Unabhängigkeit oder Vitalität zu zeigen“.

In der Ausstellung wuchsen die Gelatineskulpturen und die übrigen Fundstücke aus der Natur zu einer poetischen Wandinstallation zusammen, die im Zusammenklang mit den vorhandenen Keramiken und Tapisserien eine neue, beeindruckend harmonische und innovative Gesamtinstallation im Galerieraum Wirklichkeit werden ließ. Diese künstlerische Intervention hat die Erfahrungsmöglichkeiten der Betrachter erweitert. Sie hat die Komplexität des kreativen Spektrums der Künstlerin zur Anschauung gebracht und zu gleich die Sensibilität im Umgang mit Vergangenen und Gegenwärtigen verdeutlicht.

Die Ausstellung „Innovationen“ kann als Statement einer gelungenen Residency von Laura Pöld in Bonn verstanden werden.

Bericht von Laura Pöld über ihre Zeit in Bonn

Im September arbeitete ich in Bonn im Rahmen der ArtDialog-Residency, die in diesem Jahr von dem Verein ArtDialog an mich als estnische Künstlerin vergeben wurde. Das Stipendium ermöglichte mir eine angenehme Übernachtung im Bonnox Hotel, von wo aus ich mit dem Fahrrad und dem Zug schnell zu meinem Atelier in der Cornelia Genschow Galerie fahren konnte. Ich lebte mich schnell in die Routine einer neuen Stadt ein, da alles, was ich für meine Arbeit benötigte, ganz in der Nähe war, wie z.B. ein Baugeschäft, Textilgeschäfte, nette Lokale, Ausstellungsorte usw. Ludwig Dinkloh, Uta Miksche und Cornelia Genschow von ArtDialog sorgten auch dafür, dass ich einheimische Künstler kennenlernte und in das kulturelle Leben der Stadt eingebunden wurde. Über all das werde ich weiter unten mehr schreiben.

Zuerst ein wenig über meine Arbeit. Da mein ursprünglich geplanter einmonatiger Arbeitszeitraum in Bonn aufgrund meines neuen Jobs in Tallinn verkürzt werden musste, traf ArtDialog die freundliche Entscheidung, ab Anfang September eine Einzelausstellung meiner früheren Arbeiten in der Galerie Raum für Kunst und Natur zu organisieren. Die Auswahl meiner Werke für diese Ausstellung wurde zwar in erster Linie mit Blick auf die Sicherheit des Transports getroffen, aber sie gab auf jeden Fall einen Eindruck von meiner Arbeit der letzten vier Jahre, wobei der Schwerpunkt auf Textilien und kleinformatischen Keramiken lag. Ich bin Uta Miksche und Cornelia Genschow sehr dankbar für den schönen Aufbau und die Ausstattungs-gestaltung.

Als ich in Bonn ankam und im Atelierraum im hinteren Teil der Galerie zu arbeiten begann, war es für mich wichtig, zu berücksichtigen, was bereits in der Galerie zu sehen war. Ich wollte meinen früheren Arbeiten aus meiner Zeit in Bonn eine weitere Ebene hinzufügen. Wie ich in dem Projekt, das meiner Bewerbung beilag, schrieb, wollte ich meine Zeit in Bonn nutzen, um mit Bioplastik zu experimentieren, die in zukünftigen Skulpturen verwendet werden könnte.

Das Schöne an Bioplastik ist, dass man alle möglichen Fundstücke und Fasern in das Basismaterial einbringen kann, es ist also wie ein ideales Tagebuchformat. Was man auf seinen Spaziergängen findet und bemerkt, kann man direkt in sein Werk integrieren oder einschließen. Das Auge nimmt viele Dinge wahr, die in einer neuen Stadt eigenartig sind, und ich habe etwas davon in meine Rezepte gemischt: Zum Beispiel Sand und Steine, die bei einer Ausgrabung vor der Galerie zu einem Haufen aufgeschüttet wurden, Pigmente aus dem gut sortierten Farbengeschäft Dirk Weber Bonn Künstlerbedarf, mit luxuriösen Namen, die von fernen Orten und Sehnsüchten erzählen, Rosenblüten, Zweige, zerkaute Knochen und mehr, aufgesammelt bei einem Spaziergang mit Uta im Park von Burg Lede.

Für mich werden einfache Beobachtungen wie diese zu bedeutungsvollem Material, mit dem ich später arbeiten kann. Um in den zur Verfügung stehenden zwei Wochen etwas fertigstellen zu können, mussten alle zu kochenden Werke zu Beginn des Residency-Programms gefertigt werden (Bioplastik wird z.B. aus Gelatine gekocht). Während die Arbeiten trockneten und ihre endgültige Form annahmen, blieb mir noch Zeit, um Ausstellungen zu besuchen und sich die Stadt anzusehen.

Von den Museen, die ich besuchte, möchte ich das **Kunstmuseum Bonn** hervorheben mit der Ausstellung "Raum Für Phantasievolle Aktionen. Präsentation der Sammlung". Eine neue Überraschung waren die Gemälde von Maximilian Kirmse, einem Maler der jüngeren Generation. Leider war die Ausstellung von Wiebke Siem gerade zu Ende, aber ich konnte einen umfangreichen Ausstellungskatalog kaufen und später die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Barbara J. Scheuermann, treffen.

Im **Bonner Kunstverein** sah ich die Ausstellung "In der Blumenhalle" von Michael Kleine, kuratiert von Fatima Hellberg. Die Ausstellung wurde auch in einem spannenden Kulturtisch-Abend mit Fatima Hellberg vorgestellt, bei dem sie über ihre Arbeit und kuratorische Projekte in Bonn sprach.

Bei unserem Besuch der **Burg Lede** sahen wir Ulrich Lamsfuss' eklektisches, aber ergreifend gesprächiges Gemälde "If" und hatten die Gelegenheit, mit Sandro Parrotta, dem Leiter von Parrotta Contemporary, über die Arbeit des Künstlers zu sprechen. Einer der Künstler der Galerie, Benjamin Badock, hat ebenfalls zweimal in Estland ausgestellt, und ich erhielt einen schönen Katalog seiner Werke als Geschenk.

Für Bonn ist der Künstler August Macke von großer Bedeutung, der hier geboren wurde und hier auch gearbeitet hat. Ich hatte eine gute Gelegenheit, im Museum **August Macke Haus** an einem Rundgang durch die Ausstellung „Ziemlich beste Freunde. Hans Thuar und August Macke“ zusammen mit Dr. Birgit Kulmer und der Künstlerin Petra Siering, die auch Hans-Thuar-Preisträgerin ist, teilzunehmen.

Als aktiver Künstler ist es immer sehr wichtig, lokale Kollegen zu treffen und wenn möglich, Atelierbesuche zu machen. Der Besuch im **Atelierhaus des Bonner Kunstvereins** war sehr schön. Ich hatte das Glück, Atelierbesuche und angenehme Gespräche mit den Künstlern Roman Lang, Arno Beck, Claudia Robles-Angel, Darja Eßer und Tina van de Weyer zu führen. Viele von ihnen kamen später auch zu meiner Ausstellung Finissage und über die sozialen Medien stehen wir immer noch in Kontakt.

Außerdem habe ich einen kurzen Abstecher nach Köln gemacht, um mir die WAUHAUS-Tanzshow „Fluids“ anzusehen, in der junge, coole estnische Tänzer tanzen. Die viel gelobte Aufführung fand im ORANGERIE Theater im Volksgarten in Köln im Rahmen des Festivals **Theaterszene Europa** statt.

Dank Uta Miksche, Ludwig Dinkloh, Cornelia Genschow, Marianne Horling von ArtDialog und anderen habe ich einen sehr herzlichen, offenen und kultivierten Eindruck von der Stadt Bonn bekommen. Die Freundlichkeit der Menschen mir gegenüber überraschte mich, aber ich befand mich auch in einem sehr liebevollen Kreis. Uta und Ludwig empfingen mich immer wieder bei sich zu Hause, wo ich auch ihre Freunde traf, die alle ein großes Interesse an Kunst, Kultur und Reisen haben. Außerdem besuchten wir gemeinsam zwei Konzerte, die im Rahmen des alljährlichen Beethovenfestes stattfanden. Ich bin zutiefst dankbar für die Zeit und Fürsorge!

Vorbereitung der Ausstellung

Fotos von Ludwig Dlnkloh



Bericht des General-Anzeigers im Feuilleton am 23.09.2023

ArtDialog zeichnet Talent aus

Laura Pöld im Raum für
Kunst und Natur

VON CHRISTINA ZU MECKLENBURG

Die zeitkritische Beschäftigung mit der Natur gehört zu den Schwerpunkten von Laura Pöld. Das, was die 1984 geborene Estländerin darüber hinaus derzeit besonders reizt, das ist die Wiederbelebung historischer oder gar archaischer Handwerkskulturen. Diese Themen bewegten die Bonner Initiative „ArtDialog e.V.“ dazu, das in Tallin und Wien lebende Nachwuchstalent mit dem „Artist in Residence Stipendium 2023“ auszuzeichnen. Die frappierende Schau „Innovationen“ (Kuratorinnen: Uta Miksche, Cornelia Genschow) offenbart allein vom Ausstellungskonzept her ein ungewöhnliches Gesicht: Zu entdecken ist ein sehenswertes Ensemble von sinnlich geprägten wie auch experimentellen, informellen Begegnungen mit althergebrachten, vom Material her mit der Natur verwurzelten Gattungen Keramik und Webkunst (Tuften). Die Reihe „Ceramics“ zeigt weiß, zartblau und jadefarben grundierte Wandobjekte, in deren lasierte, gesprenkelte Oberflächen bruchstückhafte, mitunter comicähnliche Geschichten und Miniaturen eingeritzt sind.

Geschürt werden insgesamt vage Assoziationen an trübe Gewässer, energiegeladene Pflanzen, wachsame Tiere, an Menschenalltag und Baustellen. Malerisches ebenso wie konstruktives Ambiente beherrscht hingegen die faszinierende Suite der in abgedunkelten und lichten Wollfarben frohlockendes Webgeflechte. Zu bestaunen sind reliefverwandte Wandteppiche, die das abenteuerliche Leben eines nächtlichen Waldes oder gar eine abstrakte Familienaufstellung präsentieren.

Raum für Kunst und Natur, Eifelstr. 22
Finissage mit Artist Talk, 1. Oktober, 15 Uhr.
Öffnungszeiten: Mi 10 bis 18 Uhr.

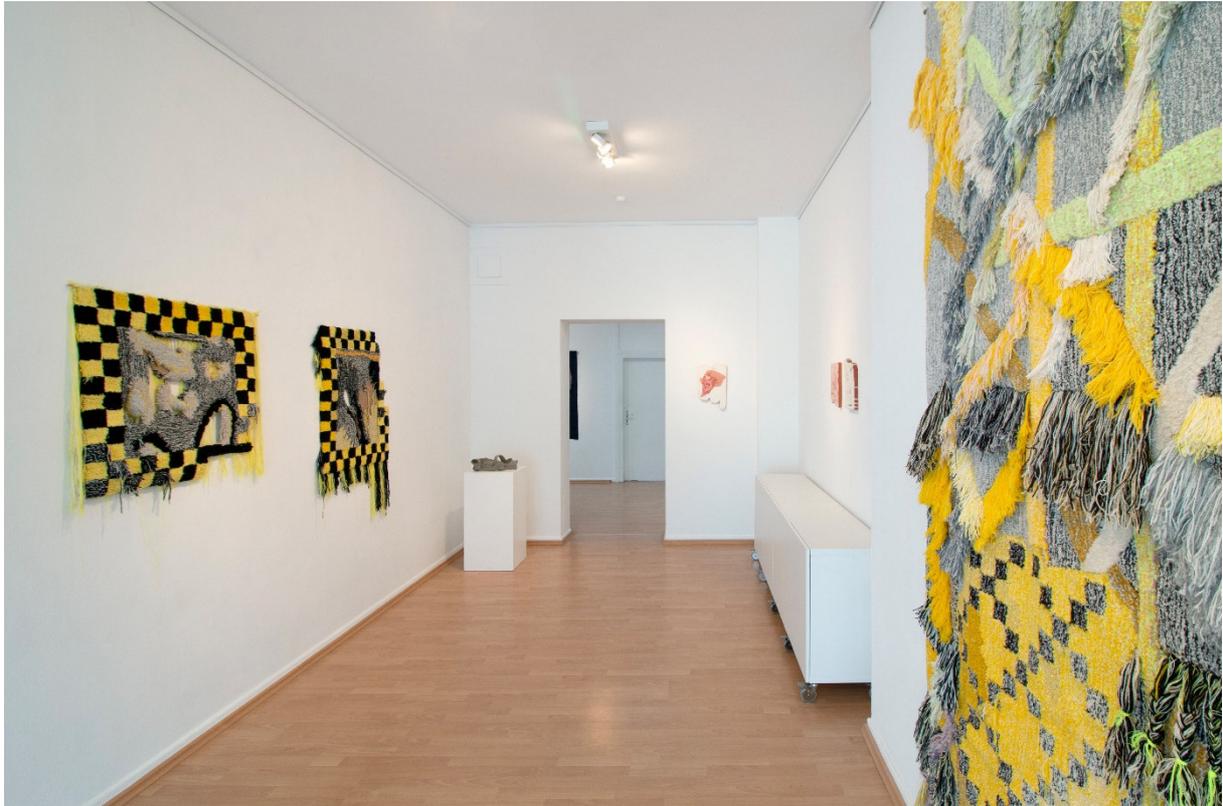


Laura Pöld.

FOTO: CORNELIA GENSCHOW

Ausstellung im Raum für Kunst und Natur

Fotos von Cornelia Geschow



Finissage am 01. Oktober 2023

Fotos von Ludwig Dinkloh



Kuratorin Uta Miksche im Gespräch mit Laura Pöld



Künstler*innen unter sich



Aufmerksames Publikum

